

1. Korintherbrief

Kapitel 3

3,10-15 Der Gnade Gottes entsprechend, die mir geschenkt wurde, habe ich wie ein guter Baumeister den Grund gelegt; ein anderer baut darauf weiter. Aber jeder soll darauf achten, wie er weiterbaut. Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus. Ob aber jemand auf dem Grund mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, mit Holz, Heu oder Stroh weiterbaut: das Werk eines jeden wird offenbar werden; jener Tag wird es sichtbar machen, weil es im Feuer offenbart wird. Das Feuer wird prüfen, was das Werk eines jeden taugt. Hält das stand, was er aufgebaut hat, so empfängt er Lohn. Brennt es nieder, dann muß er den Verlust tragen. Er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch.

„Wenn sie also Holz, Heu und Stroh sind in Gegenwart des Angesichtes Gottes (vgl. Ps 21,10), wie es heißt - Gegenwart wird nämlich sein, wenn er als Richter aufgewiesen wird -, so werden die Holz, Heu und Stroh Genannten nicht in der Weise vernichtet, dass sie nicht mehr existieren - es ist aber unmöglich, so vernichtet zu werden -, sondern insofern sie Stroh sind, werden sie vernichtet; denn dieses Feuer der Züchtigung wirkt nicht auf die Substanz, sondern auf Verfassungen und Qualitäten. Dieses Feuer verzehrt nicht Geschöpfe, sondern bestimmte Zustände, bestimmte Verfassungen.

Auch die Unterweisung tut dasselbe; sie übernimmt den Unwissenden und vernichtet ihn, nicht insofern er Mensch ist, sondern insofern er Unwissender ist, denn sie vernichtet die Unwissenheit. So vernichtet auch die Gerechtigkeit den Ungerechten, nicht so, dass er nicht mehr ist, sondern nicht mehr ungerecht“ (Didymus der Blinde, Kommentar zu Ps 20,10).

Übersetzung:

Didymos der Blinde, Psalmenkommentar. Teil I: Kommentar zu Ps 20-21. Hrsg. u. übers. v. L. Doutreleau, A. Gesché u. M. Gronewald (Bonn 1969).

Christiana Reemts